

Prolog,

gehalten in dem

zur Feier der Ankunft

Seiner Excellenz, des Hochwohlgebornen Herrn Herrn

Joseph Freiherrn v. Weingarten,

Seiner kaiserk. königl. apostol. Majestät wirklichen geheimen Rathes, Gouverneurs in
Illyrien, u. s. w., u. s. w.,

am 23. April 1841

von der

philharmonischen Gesellschaft in Laibach

gegebenen



Die Lerche schwingt sich schmetternd zum Azur,
Den rein gefegt der Sturm mit seinen Schwingen;
Mit Liedern grüßt den Morgen die Natur,
Bekanntes Glück, so hofft sie, wird er bringen;
Dem Frühling jauchzt in Liedern Wald und Flur,
Und träumt von Blüten, die er neu wird schlingen;
Kein Fest in der Natur siehst Du begehen,
Dem nicht verherrlichend Gesänge wehen.

Gern gibt's der Mensch auch durch Gesänge kund,
Wenn ihm die Seele Freudiges getroffen.
Willkommen! ruft er durch der Muse Mund
Dem gegenwärtigen Glück, dem schönen Hoffen.
Mit dem Gebet steht der Gesang im Bund,
Er steigt empor, der Himmel ist ihm offen. —
So laß, o Herr, auch Du Dir's wohlgefallen,
Wenn, da Du nahst, Gesänge Dir erschallen.

Ein Land ist's, das in diesen Tönen spricht,
Ein schönes Land, **Dir** huld'gend hingetreten.
Sind's Lieder? — ist's Gebet? — ich scheid' es nicht:
Mir scheinen's Lieder, deren Sinn ein Beten.
Darf ich den Inhalt künden im Gedicht?
Mir ist, als ob die heil'gen Töne sehten:
„Der Himmel segne **Dir** und **uns** die Stunde,
„Da wir **Dich** grüßen, Herr, aus treuem Munde!“

